

Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pfg.,
für Rheinhessen 75 Pfg.

No. 426.

Bezirks-Preussischer No. 52.

Freitag, den 11. September.

Bezirks-Preussischer No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

Die Stellung der Handlungslehrlinge.

In eingehender Weise beschäftigt sich der Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs mit der Stellung der Lehrlinge. Das bisherige Handelsgesetzbuch beschränkt sich auf die sehr lakonische Vorschrift, daß die Dauer der Lehrzeit nach dem Lehrvertrag und in Ermangelung vertragmäßiger Bestimmungen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgerichte zu beurtheilen sei, wobei man sich in der Praxis meist nach den für die Gehälfen gültigen Vorschriften richtete. Der Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs hat, wie das leicht begreiflich ist, die Stellung der Lehrlinge ebenfalls in vielen Fällen gemäß der der Handlungsgehälfen regeln können, doch ergaben sich aus der Natur der Sache heraus eine Anzahl Abweichungen und selbständiger Bestimmungen. So ist die Frage der Kontrahentenklausele Analoge der für die Gehälfen geltenden Bestimmungen geregelt worden. Und ebenso sind den Lehrlingen dem Geschäftsinhaber gegenüber die gleichen Rechte eingeräumt worden, wie dies bei den Gehälfen der Fall ist, so vor allem das Recht auf Gewährung gesunder Geschäftsräume und auf Gehalt und Unterhalt nach Maßgabe des Vertrags im Falle unverschuldeten Unfalls bis zur Dauer von sechs Wochen.

Zum Theil abweichend von den für die Gehälfen festgesetzten Vorschriften regelt der Entwurf die Beendigung des Lehrvertrags. Die Dauer der Lehrzeit richtet sich im Allgemeinen nach dem Lehrvertrag, und wo ein solcher nicht vorhanden ist, nach den örtlichen Bestimmungen oder dem Ortsgerichte. Ein schwer fälschbarer Mißstand hat sich aber dadurch geltend gemacht, daß Lehrlinge, welche nach einiger Zeit die Lust zu dem von ihnen oft ohne nähere Kenntniss besessenen gewählten Berufe verloren, gezwungen werden sollten, entweder die in den Lehrverträgen meist unbedingten Konventionalstrafen zu zahlen oder die Lehrzeit fortzusetzen. Um diese ungerechtfertigte Härte zu beseitigen, bestimmt der Entwurf: Wird von dem geschiedenen Vertreter des Lehrlings oder, sofern dieser volljährig ist, von ihm selbst dem Lehrling die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Berufe oder zu einem anderen Berufe übergehen werde, so entfällt, wenn nicht der Lehrling früher entlassen wird, das Lehrverhältnis nach dem Ablauf eines Monats.

Der Entwurf sieht aber auch den umgekehrten Fall vor, daß der Lehrling den Lehrling als ungenügend für sein Geschäft erkennt. Der Entwurf betrachtet es als eine Härte und als unbillig, in diesem Falle die Fortsetzung des Verhältnisses erzwingen zu wollen. Aber es entscheidet mit Recht dahin, daß der Lehrling verpflichtet ist, sich sein Urtheil bald zu bilden, und daß, wenn das Lehrverhältnis bereits einige Zeit gedauert hat, das Interesse an dessen Fortsetzung überwiegt. Mit anerkenntnisswerter Abwägung der entgegengelegten Interessen bestimmt der Entwurf: Das Lehr-

verhältnis kann, sofern nicht eine längere Probezeit vereinbart ist, während des ersten Monats nach dem Beginn der Lehrzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Eine Vereinbarung, nach der die Probezeit mehr als drei Monate betragen soll, ist nichtig.

Nach Beendigung der Probezeit finden auf die Kündigung des Lehrverhältnisses die auch für die Handlungsgehälfen geltenden Vorschriften Anwendung. Der Entwurf legt hier, wie wir schon in einem früheren Artikel tabellend hervorgehoben, in allzu unbestimmter Weise fest, daß die Kündigung aus „wichtigen Gründen“ erfolgen kann. In den dort angeführten Beispielen liegt der Entwurf den Lehrlingen gegenüber noch den Fall hinzu, daß der Lehrling seine Verpflichtungen gegen den Lehrling in einer dessen Gesundheit, Sittlichkeit oder Ausbildung gefährdenden Weise vernachlässigt.

Endlich beschäftigt sich der Entwurf noch mit den Garantien, die für die Erfüllung des Hauptzwecks des Lehrvertrags, der Ausbildung der Lehrlinge, geschaffen werden sollen. Zahlreiche und wohlgegründete Klagen sind von jeher darüber erhoben worden, daß der Lehrling während seiner Lehrzeit vielfach genötigt ist, sich Gelegenheiten zu verschaffen, um die Ausbildung zu unterbrechen, um sich hier bald Lehren zu erwerben und so möglichst viel zu leisten, und daß er endlich zu mechanischen und niederen Tätigkeiten benützt wird, die genötigt seines Amtes sind. In dem Entwurf wird der Lehrling verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Lehrling in den bei dem Betrieb des Geschäftes vorkommenden lausamlichen Arbeiten unterworfen wird. Er hat die Ausbildung des Lehrlings entweder selbst oder durch einen geeigneten, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter zu leiten, und er darf ihm die zu seiner Ausbildung erforderliche Zeit und Gelegenheit durch Verwendung zu anderen Dienstleistungen nicht entziehen. Die Berechtigung der Pflichten gegenüber dem Lehrling soll mit einer Geldstrafe von 150 Mk. geahndet werden. Endlich bestimmt der Entwurf, daß Personen, die nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, weder Lehrlinge halten, noch sich mit ihrer Ausbildung befassen dürfen.

Die Art, wie der Entwurf der schwierigen Frage der Regelung des Lehrvertrags bezukommen bemüht ist, wird Alles in Allem als eine verständige und im Wesentlichen gutaussehende erachtet werden können.

Personliches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser wird, wie aus G. L. 103 gemeldet wird, noch den 20. September auf dem Jagdschloß Komintern eintreffen und dort etwa 14 Tage verweilen. Während dieser Zeit soll auch ein Wiederbesuch des Jägerhofes bei Lützel gemacht werden, woselbst der Kaiser der Glatz-Jagd obzuliegen gedenkt. — Reichstagspräsident Fürst v. Bismarck rechnet Berlin in den nächsten Tagen wieder zu verlassen, um in Ansehung der Glatz-Jagd abzureisen.

* Berlin, 11. September. Vorgestern Abend wurde der Direktor Oskar Schäfer von der Norddeutschen Handels-Gesellschaft, Leipzigstraße 135 in Berlin, ver-

haftet, und zwar in einer Drohsache, in der er mit einer ihm nahe stehenden Frau vor deren Wohnung hielt. Seine Frau lebt in Dresden. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund der Anklage des Treibens Schäfers durch den früheren Direktor der Berliner Immobilien-Bank Eugen Friedmann, wonach Schäfer eine Anzahl von ihm gegründeter und geleiteter Institute um ihr Vermögen brachte. Schäfer soll jährlich 80,000 Mk. für sich verbraucht haben. Den Blättern zufolge gewinnt es den Anschein, als ob in dieser Sache noch weitere Verhaftungen in Aussicht stehen.

Die Handwerker-Konferenz erlegte gestern Vormittag den Abschlüssen über das Lehrlingswesen im Großen und Ganzen nach der Vorlage. In der Besprechung über die väterliche Pflicht des Meisters wurde der Wunsch laut, das Kündigungsrecht des Meisters möglichst zu verstärken. Der § 128 weicht sich gegen die Lehrlings-Nacherei und bestimmt, daß durch Beschluß des Bundesraths für einzelne Gewerbe Vorschriften über die Zahl der Lehrlinge, die in einem Gewerbebetriebe gehalten werden dürfen, getroffen werden können. Ein Antrag des Central-Ausschusses, daß dies nur nach Anhörung des Innungsverbandes geschehen soll, wurde angenommen. Hierauf wurde in die Beratung über den zurückerstellten Abschlüssen über den Handwerks-Ausfluß eingetreten. Die Kommission schlägt vor, die Besichtigung Handwerks-Ausfluß durch Innungsverband zu erlegen und demgemäß ein Theil des Abschlusses zu ändern oder zu streichen. Die Konferenz wurde Nachmittag geschlossen. Der nächste Handwerkerstag findet in Leipzig statt.

* Eine große Kundgebung gegen die Grenz in Armenien und die Politik der türkischen Großmächte hat am Dienstag Abend in der „Lokalität“ zu Berlin stattgefunden. Etwa 4000 Personen aus allen Berufsständen waren dazu erschienen. Zunächst gab der von der Partei zum Tode verurtheilte, auf Grund der Wähler freigelegte Professor Thunaujan eine Schilderung seiner Lebensgeschichte, namentlich der Zustände in türkischen Gefängnissen, wo die Gefangenen Nacht mit glühenden Eisen gemartert wurden. Es gab viele Leute, die glaubten an alle die Grenz und. „Nun, das ist eine Thatsache: ich hatte eine Schwester und jetzt habe ich keine mehr.“ (Beifall.) Er sprach sich gegen die Besetzung, daß die Karawanen alle von revolutionären Armeniern angezogen seien. Genet und Konhauer stützten im Gegentheil in türkischen Solde. Doch es Revolutionäre unter den Armeniern gäbe, sei allerdings wahr. In Berlin gäbe es ja auch Revolutionäre. Die lebhaftesten Schilderungen des Redners, die große Bewegung hervorriefen, ergabte Johann der bekannte Armenienreife Lepsius, der auch die Besetzung fertig angriff, weil sie sich mit vaterländischen Protesten gegen türkische Grenzverletzungen begnügt habe. Scherz der Presse sei es, die öffentliche Meinung anzureizen. „Ja, das, so schloß er, mit der Trostigkeit meiner Bemerkungen wohl benutzt; ich sage es mit dem vollsten Bewußtsein: Nichts Anderes als die Politik der sechs türkischen Großmächte ist die Voraussetzung zur Abschaffung eines christlichen Reiches“ (Beifall, anhaltender Beifall.) Nach einer Resolution wurde abgesehen. Freitag soll eine zweite Versammlung folgen.

* Kundschau im Reich. Der gestern beim Großherzog von Baden stattgehende Jubiläumstag der Deputationen dauerte über vier Stunden. Die Kaiserin wohnte dem Alle bei. Die Zahl der dem Großherzog überreichten Adressen ist eine außerordentlich große. Die überreichten Ehrenzeichen sind zum Theil demnächst dem Kaiser zu überreichen. Der Jubiläumstag wurde mit einem Teedem geschlossen.

(Nachdruck verboten.)

Modernes Nomadenthum in Russland.

Trotzdem bereits neun Jahrhunderte eines scheinbar sesshaften Lebens über den Russen dahingegangen, ist derselbe doch immer noch ein Nomade und hält es nicht lange an einer Stelle aus. Bald ist er in St. Petersburg, bald in Tiflis, heut in Astrachan, morgen in Odessa; wie für Kant bedeutet Raum für ihn nichts. Jedes Jahr verlassen Tausende von Bauernfamilien, die nicht genügenden Erwerb finden, ihre Heimstätte, suchen ihre Habseligkeiten zusammen, binden sie in ein baumvolles Lastentrad und wandern weiter östlich auf der Suche nach dem besseren Land, von dem sie einmal irgend Etwas gehört und das sie fast nie zu sehen bekommen. Nachdem sie lange umher geirrt, die größten Entbehnungen ertragen, im Freien ihre Mäde zugemacht, gehängert und gefroren, kehren sie nach Hause zurück, doch selten, bevor sie das Wenige, was sie besessen, und auch ihre Kinder verloren, oder nicht die Hoffnung, daß ihnen irgendwo das Glück noch blüht, und nach ein oder zwei Jahren ziehen sie freudig wieder aus, es von Neuem zu suchen.

Im Spätherbst, wenn die Natur erstorben und die Erde die Sorgfalt, welche man ihr gewöhnt, nicht belohnt, wandern Tausende und Abertausende von Bauern nach den volkreichen Süden, um als Handlanger, Bäcker, ambulanten Verkäufer zc. ihr Brod zu verdienen, und während langer Monate bleiben die landlichen Distrikte dann des größten Theils ihrer männlichen Bevölkerung beraubt.

Die Soldaten werden in Friedenszeiten, gleich den Figuren auf einem Schachbrett, von einer Gasse des Kaiserreichs nach der anderen verschickt. So tritt vielleicht ein junger Mann in Warschau in die Armee ein, um ein halbes Jahr darauf im Kaukasus oder an den Grenzen Sibiriens Dienste zu thun. Entlassen, kehrt er wohl auf

kurze Zeit in seinen Heimathort zurück, aber lange duldet's ihn da nicht und sehr bald befindet er sich wieder auf der Wandererschaft, um neue Abenteuer zu suchen.

Selbst in der Religion spielt dieser nomadische Zug im Charakter des Russen eine bedeutende Rolle. Es existirt nämlich im heiligen Russland eine Sekte, welche sich die Läufer (Bogomolen) heißt und eine Menge Anhänger zählt. Den Mitgliedern dieser merkwürdigen Religionsgemeinschaft ist es nicht gestattet, längere Zeit an einem Orte zu weilen. Gewöhnlich dauert der Aufenthalt einen Tag und eine Nacht, eine Woche wird schon als viel erachtet, ein Monat würde als Beweis dienen, daß der Betreffende wieder in seine alten Sünden verfallen.

Aber auch Männer und Frauen, die zu keiner der genannten Kategorien gezählt werden können, wandern genau wie diese. Jedes Jahr im Mai und Juni z. B. verläßt der größte Theil der Petersburger Einwohner die heimischen Penaten, um nach den nahegelegenen zahllosen Dörfern sich zu begeben und dort die Sommermonate zuzubringen. Die Aristokratie geht nach ihren Gütern im Innern, einzelne Mitglieder derselben, sowie eine große Zahl der zur Pluokratie gehörigen beziehen entzückende Villen an den schönen Ufern der Neva. Nur eine halbe Stunde vom Mittelpunkt der Stadt befinden sich diese palastähnlichen Sommer-Residenzen mit ihren prächtigen Frucht- und Blumengärten, Gewächshäusern, Grotten, Seen zc. Nur sehr reiche Leute wohnen hier, denn auch die billige dieser Villen ist für zwei Monate nicht unter 4000 Mark, zu haben, und mindestens ebensoviele kostet es, sie in Ordnung zu erhalten, anßerdem kann man auch ohne große Dienerschaft, Equipage, Gärtner zc. nicht auskommen. Die meisten der Häuser sind aber überhaupt nicht zu vermieten, ihre Besitzer wohnen sie alljährlich während drei oder vier Wochen und schließen sie die übrige Zeit zu. Die mittleren und

ärmeren Klassen — denn auch diese bleiben im Sommer nicht in der Stadt — begeben sich nach weniger angenehmen Plätzen, wo statt der Nachtjagdengehege das Weiden hertrennloser Hunde hörbar wird und statt beräucherter Düste die ungeheuren Massen die Luft erfüllen. Weshalb russische Familien, deren Einkommen nie für ihre Bedürfnisse ausreicht, durchaus während des Sommers ans Land gehen müssen, wo sie den größten Unbequemlichkeiten ausgesetzt sind, läßt sich nicht verstehen, es sei denn eben, daß ihre Nomadenatur ihnen das Ansharren an einem Orte zur Unmöglichkeit macht. In der Stadt haben sie Alles zur Hand, der Hausherr lebt dicht bei seinem Bureau, in einer halben Stunde sind sie im Stande, grüne Felder und Wiesen zu erreichen, und doch können sie nicht mehr, ein schmutziges Dorf aufzusuchen, wo sie gleich Hirschen zusammengepackt in drei oder vier dunkeln Wädhern haufen, durch die der Wind bläst und in der Regen bequem Eingang findet. Auf vielen dieser „Landflüge“ befindet sich nicht einmal ein Zimmer, wo die Familie schlafen kann, außer in der freien Luft auf einer wackligen Plattform, Balken genannt, und die Wädhern stehen so dicht aneinander, daß man fast die Worte verlieren kann, die der Nachbar spricht, und genau beurtheilen kann, ob er geniest oder gähnt hat. In einigen dieser Sommer-Residenzen, die vielleicht nicht einmal weit von der Stadt liegen, langt die Morgenszeitung erst an, wenn die Nacht sich herabsenkt; Telegramme, von daher gesandt, treffen in ungefähr fünf Stunden ein und Briefe müssen ankommend erst ablagern, bevor sie den gebulhnen Empfängern ausgeliefert werden; häufig geschieht Letzteres überhaupt nicht. Wenn die Kinder Diphtheritis oder Scharlach bekommen, was nur allzu oft der Fall ist, oder, infolge der schlechten sanitären Einrichtungen, der Typhus ein Familienmitglied ergreift, so läßt sich manchmal ein Dorfarzt aufsuchen, gewöhnlich man sich aber mit einer alten Frau begnügen, die die Krankheit durch



Frankfurter Würstchen.

Die als vorzüglich anerkannten
Frankfurter Würstchen
 von Hch. Müller, Spendingen-Frankfurt,
 preisgekrönt
 mit der silbernen und goldenen Medaille,
 Ehrenpreis Darmstadt und Bremen,
 empfehle 10974
 in täglich frischer Sendung
 per St. 18 u. 20 Pf.
J. C. Keiper,
 Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.
 Alleinverkauf für Wiesbaden.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete, rund und mager gefärbte, nicht zu junge und nicht zu alte Enten, Hühner und Gänse, welche am Markt zuerst vergriffen sind, ausgehoben. Die Preise für diese feinen Fleisch- und Fettwaren bleiben fernerehin stets so niedrig gestellt, daß ich meine werthe Kundenschaft und Nachbarschaft, sowie das mich beherrschende Publikum jeden Standes anziehen stellen werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, folgte von nur jungen Thieren der Baustapfen 50 und die Brotenhüte 20 Pf. per 30 Pf. Frische woblgeschmeckende Würst nicht ein vorläufige Zerknacke und Freitags und liefert an diesen Tagen Leber- und Blutw. 36 Pf., Fleischw., Prekopt u. l. w. 60 Pf. Ebenso erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von Herrn L. Henniger geführte Colonialwaaren-, Drogen-, Farben- u. Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um auch darin banernde Kundenschaft zu erwerben, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Eirtelchen werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 11033
 Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Kaufen Sie achten „Steinhäger“

von König, den besten Brantwein der Welt; für Magen-, Blasen- und Nierenleiden sehr zu empfehlen. Mit über 50 goldenen u. a. w. Medaillen prämiert, auf Welt-Ausstellung Chicago höchster Preis. König's „Steinhäger“ ist nur leicht, wenn in versiegelten Krügen mit Etiquette König und ist à Krug mit Mark 2.50 zu haben in Wiesbaden bei
 J. M. Roth Neht., F. Strasburger Neht., Kleino Burgstrasse 1, W. Stauch, Friedrichstrasse 28,
 F. Blank, Bahnhofstr. 12, O. Siebert, Taunusstrasse 48,
 A. Haybach, Wellritzstrasse 22, W. Piles, Herrngartenstrasse 7, P. Quint, am Markt, 10969
 Gustav-Adolfstrasse 4.

Neue Kaiser-Linien, „Perlbohnen, „Victoria-Erbsen

empfehle billigst 10727
Julius Praetorius,
 Samenhandlung,
 42. Kirchgasse 42.

Günstige Gelegenheit.

Um wegen vorgerückter Saison rasch zu räumen, verkaufe meinen großen Vorrath absolut westerländer
Damen- u. Herren-Regenmäntel,
 neueste, eleganteste Formen und Stoffe, mit ohne Pellemantel, Sarclets, Kaisermäntel u. Paletots, nur ächt engl. Ia Fabrikat,
unter dem Fabrikpreis
 (mit 30% Rabatt auf die ausgezeichneten Ladenpreise) und lade zu gutigem Besuch herzlich ein. 11004
A. Stoss,
 2. Taunusstraße 2.
 24 Stunden brennend.
 Caspar Lange, Webergg. 35.

Von unübertroffener Güte sind meine **gebrannten Kaffee's** zu 140, 150, 160, 170, 180, 200 p. Pfund u. empf. solche zu einem gel. Probemach. Alle Zuckersorten, sämtliche Colonialwaaren, Landesproducte, Oele, Seifen, alle Wäscheartikel in nur bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen bei

Herm. Stenzel,
 Tapeten,
 Ellenbogengasse 16.

Gelee.
 Feinstes deutsches Reichs-Gelee per Fld. 28 Pf., feinstes Delicates-Gelee per Fld. 30 Pf., in 10 Fld.-Eimern Mt. 2.60 und Mt. 2.80 incl. Eimer. Eine Probe wird von der Borsüglichkeit der Waare überzeugen. 11298
 Fr. Müller, Reiterstraße 25.

Mit dem heutigen Tage habe den
Alleinverkauf
 für Wiesbaden und Umgegend
 meiner weltberühmten
Frankfurter Bratwürste
 dem Herrn **Peter Quint,** am Markt,
 Ecke der Ellenbogengasse, übertragen.
 Frankfurt, Neu-Isenburg, 5. September.
G. A. Müller.

Auf Vorstehen des hies. Bezugs nehmend, empfehle die als vorzüglich bekanntesten
Frankfurter Bratwürstchen
 von heute an in täglich frischer Sendung 11000
 per Stück 18 und 20 Pf.
Peter Quint,
 am Markt, Ecke der Ellenbogengasse,
 Telephon No. 482.

Kartoffeln,
 Magaun bonum, p. Gtr. 1.50 Mt. zu vert. Proben pfundweise.
W. Klotz, 11185
 Auctionator, Adolphstraße 3.

Frankfurter Würstchen
 in anerkannt vorzüglicher Qualität empfehle von heute an in täglich frischer Sendung pro Stück 18 Pf.
Peter Quint,
 am Markt, Ecke der Ellenbogengasse,
 Telephon No. 482. 10650

Kinderwagen
 in schöner Auswahl bei 10391
Lud. Heerlein,
 Firma C. Doering, Goldgasse 16.

Größte Auswahl
 in Garnituren, Seifen, Sodhas, Diband, Betten, Matrassen, Kissen neu und prima Waare. Bei Einkauf von 100 Mt. ein Rhytisch 1c. gratis.
 Ph. Lendle, Marktstraße 22, 1. Stock,
 nächst dem Stadbrunnen.

M. Bentz,
 WIESSADEN, Gegr. 1883.
 Taschentücher
 Hosenträger 9265
 Cravatten
 Manschetten empfiehlt billigst
 M. Bentz,
 Kragen 2 Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Badhaus zum Rheinstein, Webergasse 18.
 Eigene Mineralquelle.
 Einzel-Bad 70 Pf., ein Dutzend Karten 7 Mk.,
 Wäsche und Bedienung inbegriffen.
 Möblirte Zimmer. 2526
 Wir empfehlen das Möbel- u. Bettenlager Louisenstr. 24. 11006

Massage,
 kalte Abreibungen, Einpodungen nach ärztlicher Vorschrift in und außer dem Hause. Honorar möglich.
 Frau Klegler, apothek. Massent, Langgasse 43, 1.
 Empf. mein Möbel- u. Bettenlager, Adolphstr. 40. 10294
Schüler finden Pension
 in der Nähe der Klingkirche. Adr. zu erf. im Tagbl.-Berlag. 6068

zu 140, 150, 160, 170, 180, 200 p. Pfund u. empf. solche zu einem gel. Probemach. Alle Zuckersorten, sämtliche Colonialwaaren, Landesproducte, Oele, Seifen, alle Wäscheartikel in nur bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen bei

Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffeehandlung und -Brennerei.

Bratwurstglöckle, Ausstellung.
 Von heute bis Schluss der Ausstellung:
30 Pf. 11310
 per ⁵/₁₀ Ltr. Pschorrbräu.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,
 41/43. Nerostraße 41/43.
 Täglich frisch geschlachtet:
 Junge gemästete Gänse Mt. 5.—,
 " Enten " 2.30,
 " Hähne " 1.20,
 " Kapannen " 2.60.
 Frischgeschossene Feldhühner, Reb-Keulen u. Rücken zum billigsten Tagespreis.

Frankfurter Würstchen,
 vorzügliche Qualität. 11302
P. Enders,
 Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

22. Michelsberg 22.
 Bestl. gearbeitete
Polsterwaaren 11804
 empfiehlt zu soliden Preisen in großer Auswahl
Georg Reinemer Wwe.,
 Wöbhandlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß sich mein Holz- und Kohlen-Geschäft jetzt
Hochstraße 29, zunächst dem Michelsberg,
 befindet und empfehle mein Lager in allen Sorten gew. Kuch- und Seeflohlen, Scheit- und Rundholz in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen.
 W. Brandscheid Jr., Hochstraße 29.

Drucksachen
 für
Gärtner
 mit
 geschmackvollen Berufs-Abzeichen und Zierrathen
 fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Wiesbaden. Langgasse 27.

Betten u. Möbel zu vert. Louisenstr. 24, Part. 11005

Näherin, durchaus geübt, empfiehlt sich für alle Arbeiten in und außer dem Hause; vorzügliche Arbeit, mäßige Preise! Schulberg 15, Bld. 3. Nach Anfertigung feinerer Costüme.

Damen-Schneiderin empfiehlt sich für in u. außer dem Hause. Langgasse 3, 2. Grundhüdt. für Gärtnerlei geeignet, mit kleinem Haus zu mieten gel. Off. unter H. M. 100 postl. Schügenhofstraße erbeien.

Auf drei Monate ist eine elegant möbl. 1. Etage in einer feinen Villa, nächst der Adolphshalle, bestehend aus 3 gr. Zimmern u. Küche, zu verm. Betten u. Wäsche nach Wunsch. R. v. F. G. Rück, Louisenstr. 17. 6222

Weinfeller
 Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse (im früheren Hause des Herrn Weinbändler Göbel), ca. 50 Stüchlein haltend, besonderer Flaschenfeller, Gase- und Wasserreinigung, Aufzug neuester Construction vorhanden. Näh. bejehlt. 4941

Kleiner besserer Flaschenfeller auf 1. Oct. zu mieten gel. Näh. im Tagbl.-Berlag. 6228
 Neugasse 22, Vorderh., ist eine Dachwohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich zu vermieten. 6776

Ein Logis
 von 4 Zimmern, mit herrlicher Aussicht und Balkon, per 1. Oct. c. preiswerth abzugeben. Näh. Philippstraße 23, 2. 6153

Zugelanfen schwarzer fedelhaltiger Hund mit weißer Brust und goldbraunen Abzeichen. Abzuholen **Spindler's** Bärden, Bärenstraße.

Dankagung.
 Allen denen, welche bei der Beerdigung unserer lieben Mutter so herzlich Anteil nahmen, sprechen wir aufrichtigsten Dank aus.
 Familie Ulrich.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schultze von Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Köstherdi; beide in Wiesbaden. Rotationspfeifen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. 11298

